

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXXIIX. Der wüste Acker.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

iedweder Christ ist eine Leuchte, welche solch Licht erleuchten muß, die Leuchte kan zierlich, und an Kunst und Arbeit kostbar seyn, allein leuchten im Finsterniß kan sie nicht, ohne das Licht: Ein Mensch kan schöne natürliche Gaben haben, kan reich, kan mächtig, kan hoch erhaben seyn, doch aber ist er auffer Christo nichts nütze, und er ist für Gott nichts geachtet! Sein natürliches Licht mag im Finsterniß der Unsechtung und des Todes weder ihm, noch andern dienen. Darum laffet uns Gott bitten, daß er uns zu Leuchten mache, in welchen, und aus welchen der Herr Jesus leuchte; Ihm zu Ehren, und unserm Nächsten zu Dienst. Herr 8
 Jesu! sey du meines Herzens Licht, und laß deine Liebe, Sanftmuth, Demuth, Freundlichkeit, Keuschheit, Mildigkeit und Wahrheit, in allem meinem Wandel leuchten!

(a) Joh. Arnd. in Psal. XXXVII. v. 23.

LXXXIIIX.

Der wüste Acker.

Gott hold hatte an einem Ort etliche Stücken Acker, welche, weil sie etwas weit abgelegen, in dem unseligen Krieges-Besen ungebaut liegen blieben, und dannenhero sehr verwildert, mit Dorn-Hecken und Weiden-Gesträuch fast über und über bewachsen

- waren. Als er nun dieselbe besichtigte, und auf Mittel dachte, wie sie wieder gereinigt werden möchten, fielen ihm dabei diese Gedanken ein: Die Erde ist um der Sünde Willen dem Gluch unterworfen, und trägt Dorn und Disteln, nach dem Ausspruch ihres Schöpfers. (1. B. Mos. III, 18.) Sie bildet uns aber das menschliche Herz ab, dessen sündliche böse Art gleiches Schlagses ist. O wie sehr ist manches Herz verwildert! wie häufig ist die Sünde ausgeschlagen, und wie ein verworrenes in einander gewachsenes Gesträuch, in sich selbst verknüpfet. (Apost. Gesch. VIII, 23.) Je länger! je ärger! Die Sünde wuchert und wächst immer, sie treibet ihre Wurzeln immer tiefer und weiter ins Herz, daß man endlich nicht allein nichts Christliches, sondern auch oft nichts menschliches mehr daran findet, das höllische Ungeziefer hauset drinne, der edle Saame göttliches Worts findet da keinen Raum, wird von den Dornen ersticket, oder der Satan nimmt es stracks hinweg.
- 4 (Luc. II, 12. 14.) Was das ärgste ist, solche Herzen gefallen ihnen selbst wohl, sie haben ihre Freude in der Bosheit, und ihre Lust in der Sünde. (Ach elende Lust! O klägliche Freude!) Ach mein GOTT! wie schwer gehts zu, wann ein solch verwildertes Herz
- 5 soll wieder zu gutem Lande werden! Da ihnen

nen doch die verblendete Sünder die Buße
 so leicht einbilden! Die, so aus der Erfah-
 rung wissen, was die Bekehrung sey, sagen,
 sie sey eines von deinen grösten Wundern, ja
 sie sey ein grösser Werck, als die Schöpfung
 Himmels und der Erden. (a) Denn es ist
 fürwahr nicht eine geringe Sache, aus ei-
 nem Sclaven des Satans, ein Gottes-
 Kind machen, und die Sünde, welche das
 ganze Herz gefasset, und mit ihrer Unart
 durchgangen, ausrotten. Nun, mein Va- 6
 ter, es ist bey dir kein Ding unmöglich, ich ha-
 be auch unter meinem Bau und Aufsicht
 solche Herzen, ich arbeite daran, ich rotte und
 reute aus, so viel ich kan, aber ohne dein Gna-
 de und Hülffe ist alle meine Mühe und Ar-
 beit umsonst: Ich erinnere mich, daß dein
 Heiliger Geist ein Geist des Gerichts 7
 und des Brandes, oder der Hitze genannt
 wird: (Esa. IV, 4.) (b) Ach heiliger Gott,
 sende dieses Feuer in solche verwilderte Her-
 zen, und laß es bis in den tieffsten Grund
 durchdringen, und alles, was wider dich ist,
 ausbrennen und verzehren, beseeuchte sie als-
 denn mit dem Blute deines lieben Sohns,
 und dem Thau deiner Gnade, besäe sie mit
 dem edlen Saamen deines lebendig-
 machenden Wortes, so werden sie hundert-
 fältige Frucht bringen: Was mich betrifft, soll
 mich dieser Acker lehren, wachsam über mein